

*Schweigen brechen oder Schlussstrich ziehen.
Umgang mit traumatischen Vergangenheiten Europas im internationalen Vergleich*

Das

Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog und der Passagen Verlag
laden zur Buchpräsentation

Ruth Wodak, Gertraud Auer Borea (Hg.)

JUSTICE AND MEMORY

Confronting Traumatic Pasts. An International Comparison

mit:

Gertraud Auer Borea, Walter Manoschek, Anton Pelinka, Thorsten Wagner, Ruth Wodak

Begrüßung:

Gertraud Auer Borea

Peter Engelmann (Passagen Verlag)

Moderation:

Elisabeth J. Nöstlinger-Jochum

Donnerstag | 26. November 2009 | 19.00 Uhr

Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt.

Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog | Armbrustergasse 15 | 1190 Wien

u.A.w.g.

Tel.: 318 82 60/20 | Fax: 318 82 60/10

e-mail: einladung.kreiskyforum@kreisky.org

Gertraud Auer Borea. Generalsekretärin des Bruno Kreisky Forums für internationalen Dialog.

Walter Manoschek. Seit 2001 ao. Univ. Prof. für Politikwissenschaft am Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien. Zahlreiche Publikationen zu Nationalsozialismus, Holocaust und Vergangenheitspolitik. Letzte Buchpublikation: *Der Fall Rechnitz. Das Massaker an Juden im März 1945*, Braumüller-Verlag 2009 (Hg.).

Elisabeth J. Nöstlinger-Jochum. Seit 1988 ständiges Redaktionsmitglied der ORF-Wissenschaftsredaktion. Seit 2000 Producerin der Radiosendung *Salzburger Nachtstudio*. Vorsitzende des Klubs der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten, verantwortlich für die Auslandsagenden im Rahmen der *EUSJA (European Union of Science Journalists' Associations)*. Idee, Konzeption und Durchführung der Radioreihe *Lebenswege – Lebenszeiten*, sowie der jährlich vier Mal stattfindenden *CityScienceTalks*.

Anton Pelinka. Seit 2006 Professor of Nationalism Studies and Political Science, Central European University, Budapest; 1975 - 2006 o. Univ. Prof. für Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck. Seit 1990 Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Konfliktforschung, Wien. Publikationen zur Demokratietheorie (z.B. *Politics of the Lesser Evil*, 1999), zur vergleichenden Politikwissenschaft (z.B. *Democracy Indian Style*, 2003), und zur österreichischen Politik (z.B. Austria: *Out of the Shadow of the Past*, 1998).

Thorsten Wagner. Studien an der Hebrew Universität, Jerusalem, an der Technischen Universität Berlin und der Freien Universität Berlin. Seit 2001 Dozent am Jüdischen Museum Berlin und Fellow am Danish Research Council, in Zusammenarbeit mit dem Danish Center for Holocaust and Genocide Studies. Seit 2008 Research Fellow im Fachbereich für Skandinavische Studien der Humboldt Universität Berlin. *Hans Lassen Martensen*. In: Wolfgang Benz (ed.), *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart*, Saur, München 2009

Ruth Wodak. Seit 2004 Distinguished Professor for Discourse Studies, Abteilung für Linguistik und Englische Sprache der Universität Lancaster (UK) (und affiliert an die Universität Wien); Mitherausgeberin des *Journal of Language and Politics* und *Critical Discourse Studies*, und der Buchreihe *DAPSAC*. Forschungsschwerpunkte: Kommunikation in institutionellen Kontexten, Mehrsprachigkeit, Sprache und Politik, Vorurteils- und Geschlechterforschung; Identitäts- und Vergangenheitspolitik. Rezente Buchpublikationen z.B.: *The Discourse of Politics in Action: Politics as Usual* (2009, Palgrave); *Gedenken im ‚Gedankenjahr‘* (2009, Studienverlag; mit R. De Cillia); *The Discursive Construction of History. Remembering the Wehrmacht's War of Annihilation* (2008, Palgrave; mit H. Heer, W. Manoschek, A. Pollak); und *The Politics of Exclusion: Debating Migration in Austria* (2008, Transaction Press; mit M. Krzyżanowski).

Justice and Memory. Confronting Traumatic Pasts. An International Comparison. Ruth Wodak, Gertraud Auer Borea (Hg.)

Passagen Verlag; Erscheinungstermin: November 2009

Jede Gesellschaft muss sich mit traumatischen Vergangenheiten auseinandersetzen, denn selbst wenn man diese zu verdrängen / vergessen / tabuisieren versucht, gelingt dies erwiesenermaßen nicht. Vergangenheiten beeinflussen immer die Gegenwart und Zukunft(svisionen), sei es, dass man sich von bestimmten Geschehnissen oder AkteurlInnen bewusst absetzt oder sich mit ihnen identifiziert. Oder indem man im Nachhinein Schuldige sucht beziehungsweise Opfer benennt. Wie mit Vergangenheiten umgegangen wird, ist Teil von „Vergangenheitspolitik“: Geschichte als nachträglich verfasste und mit Sinn versehene „Erzählung“ ist daher immer auch als Konstruktion zu begreifen. Geschichtlicher Zusammenhang ist als Ergebnis eines sozialen Prozesses zu begreifen, bei dem entschieden wird, welche vergangenen Ereignisse Träger von mehrheitsfähigen Wertvorstellungen und daher als Gegenstand von Erinnerung zu gelten haben. Dieser Prozess ist gleichzeitig ein Feld von Gegensätzen und Widerstreit – um die Auswahl des hegemonialen Geschichtsbildes.

Der vorliegende Band fasst die Beiträge einer hochkarätig besetzten internationalen Tagung im Kreisky Forum, Wien, die im Juni 2008 stattgefunden hat, zusammen. WissenschaftlerInnen aus Südafrika, Großbritannien, Deutschland, Holland, Dänemark, Israel, den USA, Ungarn, Polen, und Österreich diskutierten zwei Tage nationale Vergangenheiten und deren Auswirkungen auf Gegenwart und Zukunft: Die vielen, oft ritualisierten Gedenkfeiern wurden interdisziplinär und im internationalen Vergleich reflektiert und kritisch auf ihre Funktionen, Ziele und Wirkungen auf ihre national spezifischen Funktionen hinterfragt. Daraus ergeben sich äußerst spannende, kritische und innovative Perspektiven für unsere – verunsicherten – globalen Gesellschaften.